

Soforthilfeprogramm der Stadt Fürth zum Abbau von (Bildungs-) Benachteiligungen im Zuge der Corona Pandemie

Stand 30.06.2021

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien

Jugendarbeit

Budget digitale Jugendbildung:

Im Zuge der Pandemie haben sich die Herausforderungen für das Fürther Jugendmedienzentrum „Connect“ ganz erheblich erhöht. D.h. die Anzahl der Anfragen nach digitalen Schulprojekten, Multiplikatoren(innen)-Fortbildungen, Projekten zur Medienbildung und zum Jugendschutz z. B. für Eltern sind enorm angestiegen. Das Team von Connect verfügt z. Zt. über einen festen Personalstamm von 2,20 Vollzeitäquivalenten. Dieses Personal ist absolut nicht ausreichend, um die Vielzahl der Aktivitäten und Anfragen von und an das Medienzentrum abzuarbeiten.

Deswegen beschäftigt „Connect“ bereits seit einiger Zeit eine Reihe von sog. Honorarkräften, bzw. freie Mitarbeitende für die es in der Einrichtung jedoch kein Budget gibt. Um das Niveau zu halten und den Bedarf der Zukunft zu decken, sind zusätzliche Mittel für den Einkauf von externen Fachkräften auf Honorarbasis sehr dringend erforderlich.

JgA-JA geht davon aus, dass dieser Bedarf auch nach der Überwindung der Pandemie weiterhin enorm sein wird, weil die Krise aufgezeigt hat, wo es im Bereich der Digitalen Bildung ganz erhebliche Defizite und Disparitäten gibt.

Bedarf: 20.000 Euro

Ferienpass:

Kinder und Jugendliche, besonders aus sozial bzw. finanziell schwächeren Familien, sind durch die Pandemie erheblich physisch und psychisch belastet worden (z.B. fehlende Freizeitmöglichkeiten, beengter Wohnraum, Bildungs- und Bindungslücken).

Zur Kompensation negativer Folgen der Pandemie-Bekämpfung trägt die Einführung eines Ferienpasses, der eine niedrighschwellige Teilnahme am Fürther Ferienprogramm ermöglicht, bei.

Bedarf 40.000 Euro: davon 25.000 Personal (Honorargelder), 15.000 Euro für Marketing und Kompensation, 4.000 Euro Einnahmen erwartet.

Jugendferienprogramm:

Die Weiterführung des vielfältigen und etablierten Jugendferienprogrammes der Stadt Fürth durch die Abteilung Jugendarbeit benötigt eine neue Finanzierung. Den Eltern muss gerade jetzt ein verlässliches Angebot zur Planung der Betreuungszeiten in den Ferien gegeben werden. Jugendliche brauchen mehr denn je Möglichkeiten zur sinnvollen und aktiven

Freizeitgestaltung. Umso wichtiger ist die Finanzierung des Angebotes nach Wegfall der Förderung Ende 2021 durch die Schreier-Stiftung.

Benötigt werden Finanzmittel um das vielfältige Angebot aus Tagesausflügen, Freizeiten, Workshops, etc. weiter zu finanzieren.

Bedarf: 10.000 Euro

Bedarf: 20.000 Euro (2022 Ferienprogramm Software)

Erziehungsberatung

Beratungsangebot	Setting	Personal	Bedarf/Kosten
<p>Niedrigschwellige Beratung, für Familien, Kinder und Jugendl.; Fachkraft – aufsuchend vor Ort</p> <p>Angebote: Spiel, Bewegung, Ernährung...</p>	<p>Streetwork: Aufsuche vor Schulen, auf Spielplätzen, in Kitas, im Müze oder auch im Stadtpark;</p>	<p>Eine Fachkraft Soz.Päd./Psych.</p> <p>Mind. 19,5 Std. (befristete Anstellung) Fachkraft Soz.Päd./oder Psych.</p> <p>Evtl. Honorarkraft (?)</p>	<p>75.000 € Personalkosten.</p> <p>Soz.Päd./Psych</p> <p>Alternativ: Honorarmittel?</p>
	<p>Online-Angebote als Expert*in bei Elternabenden etc. (Abfrage von Bedarfen, Angebote die vorab konzipiert wurden, spontane Aktivitäten)</p>		
	<p>Beratungsbus: Beratung in Form einer Kurzsprechstunde, zur Klärung von Themen Fachkraft kennenlernen und erste Hilfe...</p>		
<p>Beratung und fachliche Unterstützung von Fachkräften aus Schule, Gesundheitswesen, Jugendhilfe Schnittstelle für alle!</p>	<p>Einzelberatung, Gruppenintervention,</p>	<p>Stundenaufstockung Stammpersonal</p>	

Diese Maßnahmen lassen sich sinnvollerweise ab dem 1.9.2021 umsetzen

Bezirkssozialdienst u Jugendsozialarbeit an Schulen

Festzuhalten ist jetzt, dass die unterschiedliche Betrachtung der Pandemie einen Keil in der Elternschaft getrieben hat, Eltern augenscheinlich in hoher Zahl an nervliche und erzieherische Grenzen gestoßen sind, sich viele Eltern massiv Sorgen machen um die

berufliche Zukunft, Offenkundig sehr viele Eltern Schwierigkeiten haben, eine harmonische, von Spaß und Spiel sowie wertschätzender Kommunikation geprägte Familienatmosphäre zu schaffen, nicht wenige Kinder die Sorgen der Eltern, Betreuungspersonen und der gesamten Gesellschaft übernommen haben ohne diese adäquat bearbeiten zu können, Jugendliche in die Isolation getrieben wurden entlang von Schließung der Schulen, Sportvereinen, Gastronomie und Freizeiteinrichtungen sowie dem Wegfall von öffentlichen Aufeinandertreffen, der Bewegungsmangel, begründet durch Verbote von Sportvereinen und durch Wegfall der sportlichen Betätigung in Kita, Schule und öffentlichem Raum, sich körperlich bei einigen Kindern auswirkt und bestehende Schwierigkeiten unter Elternpaaren sich verschärft haben bzw. durch die Reduzierung aufeinander überhaupt erst ausgebildet haben. Dies stellt nur einen kleinen, sicher unvollständigen Ausschnitt dar, der aber zeigt, dass sich insbesondere Handlungsbedarf ergibt im Hinblick auf die Entwicklung von spezifischen Hilfen zur Erziehung,

Angeboten zur Kompensation von Defiziten sowie Strategien zum Umgang mit persönlichen Notlagen sind notwendig. Besondere Handlungsbedarf ergibt im Hinblick auf die Entwicklung von

- spezifischen Hilfen zur Erziehung,
- Kindeswohlgefährdung aufgrund psychischer Erkrankungen von Eltern und Kindern und oder Verwahrlosung,
- Angeboten zur Kompensation von Defiziten sowie
- Strategien zum Umgang mit persönlichen Notlagen.

Bedarf:

65.000 € (Personalkosten oder Honorarmittel zur Sicherstellung des Kindeswohls im BSD)

50.000 € bis 70.000 € (Personalkosten JaS Stellen an Schulen abzüglich Fördermittel)

Zusammengestellt für die ABC Kommission am 29.06.2021

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien

gez. Peschke

Fachstelle TANDEM

Allgemein zur Entwicklung:

Die Pandemie wird eine Zunahme an ALG-I-Bezieher/innen mit sich bringen und mit etwas zeitlicher Verzögerung auch an ALG-II-Bezieher/innen. Diese „neuen“ Bezieher/innen werden zu denen hinzukommen, die als „fester Sockel“ sowieso schon seit langem in der Stadt Fürth existieren. Die Anzahl der Familien mit Bedarfen an Unterstützung wird steigen, aber auch die Problemlagen werden komplexer. Somit wird der Bedarf an Angeboten wie TANDEM stark ansteigen im Laufe der nächsten Monate und Jahre. Dieser Anstieg wird aber von dem derzeitigen Personal nur zum Teil abgedeckt werden können, für spezielle Projekte und Kurse werden keine Kapazitäten übrig sein.

Mit mindestens einer weiteren (TZ-) Stelle für die Fachstelle ((Soz.Päd., aber auch Psychologe/in) auch zeitlich begrenzt) wäre eine Vielzahl an Maßnahmen möglich

- Einrichtung einer Notfall-Sprechstunde/ individuelle Sprechstunde für Beratung

- „Offene Sprechstunde für Familien“ z.B. an einem festen Wochentag
- Mobile Beratungen an Einsatzorten wie Schulen, Kulturtreffs, usw. durch TANDEM > Ausbau der Lotsenfunktion
- Externe Beratungen/Schulungen zum Thema Finanzen in Kooperation mit TANDEM
- Gruppenprojekte/Trainings: Raucherentwöhnung/Sucht, Entspannung und Bewegung, Gesunde Ernährung
- Mediennutzung von Kindern/Jugendlichen
- Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche (Nachhilfe, Kurse)
- Engere Kooperation mit JaS für „Früherkennung“ von Problemlagen, Infoterminen an Schulen, etc.

Zur Verfügung stellen / Organisation von mehr Förderangeboten, z.B.:

- Bewegungsangebote an Schulen (z.B. Tanzkurse)
- Mut-mach-Kurse für Grundschulkindern oder Kita.
- Gewaltprävention-Kurse für Kids.
- Papilio von der Augsburger Puppenkiste, umgehen mit den Gefühlen im Kitaalter
- Sport-Projekt-Wochen zu Kennen lernen vieler (neuer) Sportarten. Der TV 1860 in Fürth bietet das immer in den Osterferien an.
- Risflecting Kurse für Jugendliche. Nach Gerald Koller
- Mädchen Selbstverteidigung
- Ebenfalls für Mädchen: Ich bin schön – so wie ich bin (Präventionsprojekt zum Thema Essstörungen)
- Bewegungskarten für Kids von der bzga
- Für gestresste Mütter: wie kann ich mir eine gute Zeit rausholen (15 Minuten am Tag) mit Achtsamkeit, Yoga etc.
- Organisation von Kinderfreizeit etc., z.B. Erlebnispädagogik

Bedarf:

30.000 €, (Sozialpädagoge ½ VZÄ)

ELAN

Beratung und Unterstützung am Übergang Schule-Beruf

Im Rahmen der ABC Kommission wurden Defizite im Bereich Beratung/Unterstützung am Übergang benannt. ELAN engagiert sich in diesem Bereich mit der Jugendberatungsstelle KiQ seit Jahren, kann aber, aufgrund der Vorgaben des Fördergebers, die Bedarfe nur teilweise abdecken.

So kommt die Beratung an den Schulen vor Ort seit Jahren zu kurz. KiQ könnte für die aufsuchende Arbeit an den Schulen den Beratungsbus zur Verfügung stellen, kann aber keine Personalressourcen einbringen. Damit der Bus an vier bis fünf Vormittagen die Schulen in Fürth anfahren und Angebote zur Berufsorientierung und am Übergang zur Verfügung stellen kann, wird eine halbe Stelle Sozialpädagog*in (Kosten 30.000€) benötigt. Die Sachkosten für Busunterhalt, EDV und Arbeitsmaterialien sind mit 15% pauschal (4.500€) zu veranschlagen.

Weitere Positionen des Soforthilfeprogramms (Bildungsbüro)

Lern:Förderung

Die „Lern:Förderung“ ist ein Kooperationsprojekt der Schmid-Kayser-Stiftung und des Bildungsbüros sowie der FAU Erlangen-Nürnberg. Lehramtsstudierende fördern benachteiligte Schüler/-innen an Grund- und Mittelschulen in Kleingruppen. Im Schuljahr 20/21 war die Lern:Förderung an vier Schulen tätig, im Schuljahr 21/22 soll das Engagement ausgebaut werden. Für die Akquise und die Einsatzplanung sowie die Gesamtkoordination, Verwaltung, Abrechnung und Berichtswesen wird hauptamtliches Personal bei der Stiftung benötigt. Die Schmid-Kayser Stiftung fördert 50% der Kosten, von der Stadt Fürth der gleiche Anteil als Ko-Finanzierung benötigt.

Zur Arbeit der Lern:Förderung wurde bereits mehrfach im ASBSG berichtet, zuletzt am 09. Juli 2020.

Sprachbrücke

Mit Beginn des Schuljahres 2018/19 startete das Angebot „Sprachbrücke“ für Volksschulen und Förderschulen im Stadtgebiet Fürth. Das Angebot wurde vom BB in Kooperation mit der ELAN GmbH entwickelt und wurde für zwei Jahre durch ein regionales Unternehmen finanziert. Mittlerweile wurde ein Übersetzungsdienst für Schulen aufgebaut, die regelmäßig auf Sprachbarrieren in der Elternarbeit stoßen, da sie überproportional viele neuzugewanderte Schüler/-innen haben. Die ELAN GmbH konnte dabei auf einen Stamm an ehrenamtlichen, muttersprachlichen Multiplikator/-innen aufbauen, der seit vielen einschlägigen Projekten gewachsen war (zuletzt Cafe Elli).

Die Sprachbegleiter/-innen der „Sprachbrücke“ erhalten eine Aufwandsentschädigung und sind keine Dolmetscher/-innen in einem offiziellen Sinn. Zu Koordination der Einsätze sowie zur Gewinnung und Pflege der Sprachbegleiter/-innen ist eine Viertel Stelle bei der ELAN GmbH erforderlich dazu kommen die Aufwandsentschädigungen für die Sprachmittler/-innen.

Ab dem Schuljahr 20/21 war eine städtische Ko-Finanzierung von 50% der Kosten erforderlich, ab dem Schuljahr 21/22 wollte sich der private Finanzier zurückziehen, ist aber nun bereit, angesichts der gravierenden Corona-Folgen, die Förderung ein weiteres Schuljahr zu zahlen. Entsprechend ergibt sich der genannte Mittelbedarf. Die Durchführung bleibt bei der ELAN GmbH.